

Frei setzt sich für Gäubahn ein

Neigetechnik | CDU-Bundestagsabgeordneter schreibt an Minister Scheuer

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat in einem Brief an den Interessenverband Gäubahn bekundet, es müsse Ziel sein, die Neigetechnik auf der Gäubahn nicht weiter zu verfolgen.

Schwarzwald-Baar-Kreis (fsk). Thorsten Frei fordert jetzt in einem Brief an den Bundesverkehrsminister die Neigetechnik auf der Gäubahn.

»Der Einsatz von Neigetechnikzügen auf der Gäubahn sollte nach deren zweispurigem Ausbau dafür sorgen, dass sich die Fahrzeiten zwischen Stuttgart und Zürich deutlich verkürzen werden. Diese Verbesserungen wurden 1996 vertraglich mit der Schweiz fixiert. Die Eidgenossen haben auf ihren Streckenabschnitten Fakten geschaf-

fen, auf deutscher Seite geht es nur schleppend voran. Nun besteht die Gefahr, dass sich die Bahn mit ihrer Abneigung gegen die Neigetechnik durchsetzen könnte. Dies lehnt die Region auch wegen der bisher erbrachten Vorleistungen ab«, heißt es in einer Pressemitteilung. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei begründet in einem Brief an den Bundesverkehrsminister, weshalb die Neigetechnik aus seiner Sicht essenziell für die Verkehrsstruktur der Region ist.

Der im April vom Eisenbahnbundesamt erlassene Planfeststellungsbeschluss zum zweigleisigen Ausbau zwischen Horb und Neckarhausen sei ein sehr wichtiger und positiver Schritt zur Verbesserung des mangelhaften Status quo auf der gesamten Strecke, meint Frei. Nun gelte es, eine zügige Finanzierungs-

vereinbarung auf die Beine zu stellen, um den raschen Ausbau zu ermöglichen.

Entsprechend überrascht sei er nun, dass das Verkehrsministerium und die Deutsche Bahn auf den Einsatz von Neigetechnikzügen verzichten wollen, obwohl diese gerade in der kurvenreichen Streckenführung eindeutig die systemischen Stärken in Bezug auf Geschwindigkeit und Komfort ausspielen könnten.

Die weite internationale Verbreitung in topografisch ähnlichen Regionen unterstreiche dies eindrücklich. Mögliche Pläne über die Abkehr von der Neigetechnik würden allen bisherigen Planungen widersprechen, beton Frei. »Außerdem würden sie alle bisherigen Absprachen mit der Schweizer Seite beiseite wischen und die Verlässlichkeit Deutschlands gegen-

über unseren Schweizer Partnern in Frage stellen«, meint Frei im Brief an Minister Scheuer. Es wäre ihm in seiner Funktion als Vorsitzender der Deutsch-Schweizerischen Parlamentariergruppe daran gelegen, dass das Verkehrsministerium und die Bahn zu den bisherigen Planungen stehen und an dem in der Region sowie im Land Baden-Württemberg breit getragenen Einsatz der Neigetechnik auf der Gäubahn festhalten.

Welche Ursache der Sinneswandel bei den CSU-Verkehrsministern hat, bleibt unterdessen unklar: Noch vor ungefähr einem Jahr hatte Andreas Scheuers Vorgänger Alexander Dobrindt (CSU) in einem Brief an den Unionsfraktionsvorsitzenden Volker Kauder (CDU) nachdrücklich bekräftigt, den Einsatz von Neigetechnik auf der Gäubahn unterstützen zu wollen.